



Evangelische Christusgemeinde
Alsdorf-Würselen-Hoengen-Broichweiden

Alsdorf



foto: epd Bild/Arend

Würselen

Hoengen

Gemeindebrief

Vom Beten

Broichweiden

Dezember 2022 - Februar 2023



Inhalt

Schwerpunktthema: „Vom Beten“

Beiträge z. Thema
..... 4, 6, 12-13, 16-17, 22-23, 29, 45

*Gebete verändern nicht die Welt.
Aber Gebete verändern Menschen.
Und Menschen verändern die Welt.*

Albert Schweitzer

Berichte aus der Gemeinde

Rückblick auf die Einführung von Pfarrer
Willnauer-Rosseck 5
Wandern in Slenaken 15
Kinderbibelwoche 18 - 19
Dachrenovierung Kirche Vorweiden 20
Seniorenfreizeit im Essener Süden 28
Trauernde gestalteten Kerzen 42

Wir laden ein

Stadtadventskalender 7
Seniorenweihnachtsfeier 7
Lichterlabyrinth 8
Samstags bei Martin 8
Matinee mit Musik von César Frank 9
Musikalischer Silvestergottesdienst 9
Gedenktag für die Opfer des
Nationalsozialismus 10
Gemeindewanderung: Sophienhöhe 10
„Komponistenportrait“ mit Posaunen-
chorbläsern aus dem Rheinland 11

Kinder- und Jugendarbeit.....26

Bunte Churchnight 14
Jugend on tour - September in Berlin.. 27

Unsere Gottesdienste

Godis in unseren Kirchen 24 - 25

Regelmäßige Angebote in unseren Gemeindezentren 30 - 33

Familienzentren

Sonne, Mond u. Sterne in Würselen..... 34
Ferienspiele 35
Kürbissuppe und Laternenumzug 36
EVA in Alsdorf 37

Wir gratulieren

Seniorengeburtstage 38 - 42

Wir nehmen Anteil

Taufen, Hochzeiten und Bestattungen
..... 43 - 45

Kontakte und Adressen

Mitarbeitende 46
Anlaufstellen für Rat und Hilfe 47

Sie haben Lob oder Kritik zum
Gemeindebrief? Fragen oder
Anregungen zur Gemeindegarbeit?

Wir freuen uns über Ihre
Rückmeldung! Per E-Mail unter
redaktion.awhb@ekir.de oder
auch persönlich.

*Ihr Redaktionsteam Axel Bennemann,
Annegret Helmer und Christine Ley*



*Wir danken herzlich
für alle Mitwirkung in der
Gemeinde im zu Ende
gehenden Jahr.
Danke für Ihre und Eure
aktive Mitarbeit,
für Gebete und Spenden,
für Lob und Kritik,
für Sichtbares und
Unsichtbares - für alles,
was zur Lebendigkeit
der Gemeinde
beigetragen hat.*

*Ihnen und Euch allen ein
gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr!*



Spendenkonto der Christusgemeinde:
Bank: Sparkasse Aachen
IBAN: DE 42 3905 0000 0000 0002 16
BIC: AACSD33XXX

*Liebe Leserinnen
und Leser,*

*welche Erfahrungen
haben Sie in Ihrem
Leben mit dem Beten
gemacht?*

*Menschen beten ja auf unterschied-
lichste Weise und aus den unter-
schiedlichsten Gründen. Was war für
Sie Grund und Anlass und wie beten
Sie am liebsten?*

*Das Schwerpunktthema der neuen
Ausgabe des Gemeindebriefs kreist
um das „Beten“. Einiges wird Ihnen
bekannt vorkommen, andere Aspekte
des Betens werden für Sie vielleicht
neu sein. „Die Not lehrt beten, sagt
das Sprichwort, aber sie lehrt auch
denken, und wer immer satt ist, der
betet nicht viel und denkt nicht viel“ –
so Theodor Fontane.*

*Welche Rolle spielt also das Beten in
unserem Leben und in unserer Chris-
tusgemeinde? Ich fände es spannend,
wenn wir stärker als bisher über das
Beten ins Gespräch kommen und es
auf neue Weise einüben.*

*Vielleicht bietet sich ja im neuen Jahr
dazu Gelegenheit - zum Beispiel bei
der **Gemeindeversammlung am
29. Januar 2023 um 11.30 Uhr in
Alsdorf**, zu der Sie alle herzlich
eingeladen sind.*

*Kommen Sie gut ins neue Jahr und
bleiben Sie wohlbehütet!*

Ihr Joachim Geis



Foto: A. Helmer



Liebe Gemeinde,

Beten ist eine umstrittene Tätigkeit. Zwischen dem Sprichwort, dass „die Not eine/n beten lehrt“ und dem kritischen Umgang der Kölsch-Rockband BAP in ihrem Lied „Wenn et Bedde sich lohne däät, wat meinste wohl, wat ich dann bedde däät“, erstreckt sich eine Vielzahl von Aspekten zu dieser religiösen Praxis. Zu welchen Anlässen beten Menschen? Wie macht man das? Was passiert eigentlich beim Beten und durch das Gebet. Diese und weitere Fragen tauchen immer wieder auf, wenn über Beten und Gebet gesprochen wird.

Die Bibel spricht in vielfältiger Weise vom Gebet. In aller Vorsicht können ein paar Dinge aus Sicht der Bibel gesagt werden: Gebet ist Kommunikation mit Gott und es umfasst alle Lebensbereiche, sonst wäre die Aufforderung von Paulus, „ohne Unterbrechung zu beten“, sinnlos.

Jesus lehrt seine Anhänger das VATER UNSER mit dem Hinweis, dass Beten keinesfalls auf Außenwirkung zielt, sondern eher ein Geschehen für die Beterin / den Beter allein im Stillen ist. Und es geht dabei um die Hinwendung zu Gott, um die lebensnotwendigen Dinge, um die Bereinigung von Konflikten, alles mit dem Ziel, dass das Reich Gottes in unserer Welt mehr und mehr seine verheißene Wirkung entfaltet.

Konfirmand*innen sind oft ratlos, weil ihnen nichts einfällt, was sie sagen könnten und weil es ihnen schwer fällt, sich an Gott zu wenden, von dem sie so wenig

eine Vorstellung haben und noch weniger wissen. Vielleicht muss man beim Beten gar nicht immer sprechen, vielleicht ist Hinhören - im erweiterten Sinn, offen sein für das, was ich wahrnehmen kann - eine gute Herangehensweise, die dann mehr eine innere Haltung und weniger eine Tätigkeit beschreibt:

Die Welt wahrnehmen mit allem Schönen und Schwierigen und dann überprüfen, was in mir ausgelöst wird an Freude, Trauer, Mitgefühl, Nachdenken und dem Drang, daraufhin zu handeln. (Ein gesprochenes Gebet ist dann schon eine Reaktion auf meine Wahrnehmungen.)

Ob andere sich ändern, weil ich bete, das ist schwer abzuschätzen. Mit ziemlicher Sicherheit aber ändere ich mich durch das Beten. Ich nehme die Welt stärker wahr und werde früher oder später zu jemand, die/der Verantwortung übernimmt für Gottes Sache in unserer Welt.

Un dat lohnt sich ävver in jedem Fall!

In diesem Sinn wünsche Ich Ihnen, liebe Gemeinde, viele Gebete und grüße Sie und Euch ganz herzlich

Ihr Wolfgang Willnauer-Rosseck



Foto: privat

„Wir brauchen einander, um das Gute an Gottes Heilsplan herauszufinden“

Rückblick auf die Einführung von Pfr. Willnauer-Rosseck



Fotos: Axel Benneemann

Man merkt Pfarrer Wolfgang Willnauer-Rosseck an, dass der Gottesdienst mit Superintendent Hans-Peter Bruckhoff in Hoengen nicht die erste Amtseinführung ist. Entspannt und gelassen verfolgt er den Ablauf in der gut gefüllten Kirche in Mariadorf. Der 58-Jährige strahlt aus, was er später in der Predigt von der Gemeinde fordert: Geduld und Durchhaltevermögen, heitere Gelassenheit und vor allem Vertrauen auf Gott, um das Richtige zu tun, damit es allen Menschen gut geht.

Dabei könne das Richtige auch mal sein, dass man die Regeln bricht – so wie Jesus und seine Jünger Ähren pflückten, weil sie Hunger hatten, obwohl dies am Sabbat verboten ist. Doch wie erkennt man das Richtige? Die Messlatte sei das Heil der Menschen, vor allem die Gemeinschaft. „Wir brauchen einander, um das Gute an Gottes Heilsplan herauszufin-

den“, appelliert Willnauer-Rosseck daran, nicht die Bedürfnisse des Individuums über alles andere zu stellen.



Den festlichen musikalischen Rahmen bilden in harmonischer Ergänzung der Posaunenchor Hoengen-Broichweiden in kleiner Besetzung unter der Leitung von Dr. Harmut Engelbrecht und Olga Losen an der Orgel. Im Anschluss an den Gottesdienst folgen noch viele Gemeindemitglieder der Einladung zum Empfang für Pfarrer Willnauer-Rosseck.

Juliane Siekmann ■



Gebet

Mal Hand aufs Herz - wann haben Sie zuletzt gebetet? Ich meine jetzt nicht in der Gemeinschaft, wie beispielsweise in der Kirche oder vielleicht bei einer Beer-digung. Es geht mir um das persönliche Gebet. Nur Sie und der liebe Gott.



Foto: Gadini@pixabay

Wir kennen natürlich das klassische Tischgebet, dort dankt man in der Regel dafür, etwas zum Essen zu haben - nicht selbstverständlich in dieser Welt. Wir kennen das Abendgebet. Hier lassen wir vielleicht den Tag Revue passieren und danken für die schönen Momente, dass uns etwas besonders gut gelungen ist oder dass wir sicher von A nach B gekommen sind. Wir wünschen uns vielleicht noch, gut durch die Nacht zu kommen und dass der kommende Tag gelingen möge. Und dann gibt es noch das Stoßgebet, oft gesprochen in Gefahrensituation mit

der Bitte auf einen Ausweg aus dieser bedrohlichen Lage. Aber es gibt auch noch genug andere Gelegenheiten für ein Gebet. Wenn wir im Urlaub eine schöne Kirche entdecken - warum nicht hineingehen, einen Moment inne halten, sich in die Kirchenbank setzen und still ein Gebet sprechen. Oder einfach mal so, wenn wir einen Moment Pause haben, sei es zu Hause oder sogar bei der Arbeit.

Das Gebet kann als kleine Auszeit im Alltag genutzt werden - für Dank, für Bitten, für Besinnung, für Gedanken oder Gedanken an Menschen, die uns nahe sind. Ein schöner Augenblick, in dem man zur Ruhe kommt, sich mal aus der Hektik des Alltags ausklinkt und meist leise oder sogar lautlos seine Gedanken formuliert und spricht.

Wenn Sie die eingangs gestellte Frage nicht beantworten konnten - versuchen Sie es doch einfach mal wieder. Einen Moment der Ruhe. Ein stilles Gebet. Es gibt da einen, der hört sicher zu.

Axel Bennemann

Stadtadventskalender in Würselen

Nach der coronabedingten Zwangspause meldet sich der von der evangelischen und katholischen Kirche organisierte Stadtadventskalender in Würselen zurück - wenn auch in etwas reduziertem Umfang. Unter freiem Himmel darf wieder gemeinsam gesungen und mit Glühwein oder heißem Kakao angestoßen werden. Natürlich werden auch wieder Spenden für einen wohltätigen Zweck gesammelt. Der Stadtadventskalender macht Halt im Garten des **Gemeindezentrum Würselen** am **15.12.2022 von 18-19 Uhr**. Weitere Termine sind zum Redaktionsschluss noch nicht bekannt - bitte ggf. bei *Dagmar Thorand* (02405/40 65 701) nachfragen.

Weihnachtsfeier für Senior*innen

Zu unserer alljährlichen Weihnachtsfeier am **08.12.2022 ab 15.00 Uhr**, laden wir Senior*innen (ab 65 Jahren) herzlich ins Gemeindezentrum Würselen ein. Um besser planen zu können, bitten wir um **vorherige Anmeldung unter der Tel.: 02405-21270**. Wir bitten, die dann geltenden Coronabestimmungen zu beachten und hoffen auf einen fröhlichen Nachmittag mit vielen Teilnehmenden aus unserer Gemeinde!! *Marlies Nellessen und das Team des Fröhlichen Donnerstag*

Brot für die Welt engagiert sich in der 64. Aktion mit vielen Projekten für vom Klimawandel betroffene Menschen in den Ländern des Globalen Südens.

Spenden Sie jetzt:
Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN:
DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB
Oder Online:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Ihre Spende hilft!

Gott. Würde. Mensch.

Brot für die Welt
Würde für den Menschen.

Mitglied der **actalliance**



Foto: P. Hartmann

Lichterlabyrinth zum Beginn der Adventszeit

Auch in diesem Jahr findet zum Beginn der Adventszeit das Lichterlabyrinth in der Ev. Kirche in Mariadorf statt.

Es beginnt am Sonntag, **27.11.2022, um 11.00 Uhr** mit dem Gottesdienst zum ersten Advent.

Von **Montag, 28.11.22, bis Samstag 3.12.22**, haben Sie Gelegenheit, jeden Abend **ab 18.30 Uhr** im Licht der Kerzen Texte zu hören, Musik zu genießen, zur Ruhe zu kommen und das Lichterlabyrinth zu begehen.

Am **Sonntag, dem 4.12.22** endet das Lichterlabyrinth mit einem **Jugendgottesdienst um 18.30 Uhr**.

Nähe Informationen bei: Erich Bruß (erichbruss@gmx.de) oder Sibylle Hirschler (joihirschler@netscape.net).

Wir freuen uns auf das Licht der Kerzen und auf die Begegnung mit Gottes Geist in unserer Mitte.
Sibylle Hirschler,
Erich Bruß

H
Vom **1. bis zum 2. Advent**
Ev. Kirche
Mariadorf

W
1. Samstag im Monat
18.00 - 18.45 Uhr
Martin-Luther-Kirche
Würselen



Foto: Annelore Helmer

Samstags bei Martin - offene Kirche mit Musik

Samstag, 03.12.2022

„Macht hoch die Tür“ Orgelmusik zum Advent mit Sabine Heinig-Michl

Samstag, 07.01.2023

„We are marching in the light of God“ Neue geistliche Lieder, Songs und Gospels zum Thema „Licht“

Samstag, 04.02.2023

„There is no way to peace. Peace is the way“ (Martin Luther King)

Friedenslieder aus aller Welt

Samstag, 04.03.2023

„Jetzt ist die Zeit“

Lieder aus dem Liederbuch zum Kirchentag 2023 in Nürnberg

Im Anschluss laden wir herzlich zum Umtrunk und Gespräch in unseren Gemeindesaal ein. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
Herzliche Grüße
Ihre Sabine Heinig-Michl



Foto: Wikipedia

Matinee mit Musik von César Franck

Er war ein echtes Kind des Dreiländerecks, der Euregio: Der Komponist und Organist César Franck wurde in der Adventszeit des Jahres 1822, also vor nun 200 Jahren, in Lüttich geboren. Als Kind eines belgischen Vaters und einer deutschen Mutter aus Aachen wuchs er in Gemmenich auf und war früh sowohl der französischen wie der deutschen Musik verbunden. Davon zeugt seine bekannte d-Symphonie und davon „sprechen“ seine Orgelwerke.

Der später in Paris zu Ruhm und Ehre gekommene Franck komponierte kleine reizvolle Orgelwerke „pour Noël“ (für die Adventszeit und die Weihnacht). Joachim Peters stellt einige dieser Miniaturen in einer musikalischen Matinee am **Sonntag, 11. Dezember 2022** ab 11.30 Uhr im Luthersaal in Alsdorf vor. Sie findet statt im Anschluss an den Gottesdienst und dauert etwa 45 Minuten. Anschließend wird ein Imbiss gereicht.

A
Sonntag,
11. Dezember 2022,
ab 11.30 Uhr
Luthersaal



Foto: pharabay

Musikalischer Silvestergottesdienst in Würselen

In allem Wandel ist Gott beständig. Die Gewissheit prägt Rückschau und Ausblick zum Jahreswechsel: „Gott ist bei uns am Abend und am Morgen, und ganz gewiss an jedem neuen Tag“ - so Dietrich Bonhoeffer im Dezember 1944.

Eingeladen sind alle zu einem Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche mit Pfarrer Joachim Geis, Dr. Stephan Saffer sowie mit Musik von Christian Guth & friends.

W
Samstag,
31. Dezember 2022,
um 18.00 Uhr
Martin-Luther-Kirche,
Würselen



Foto: Kadir Celep/unsplash



Foto: D. Alders

27. Januar - Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus

Wir läuten unsere Kirchenglocken als Zeichen der Erinnerung und Mahnung für 10 Minuten. Erinnern – und nicht vergessen. Sich stören und unterbrechen lassen, um der Verantwortung für die Menschenrechte bewusst zu sein. Sich ökumenisch darin verbunden wissen.

Bitte achten Sie auf aktuelle Hinweise in unseren Schaukästen, auf Aushänge in unseren Häusern und auf unserer Homepage.

**Freitag,
27. Januar 2023,
um 15.00 Uhr**

Gemeindegewandertour: Sophienhöhe

Was? leichte Strecke ca. 7 km
Wann? Samstag, 04. Februar 2023, 11.00 Uhr
Treffpunkt? Kirche Alsdorf-Mariadorf, Parkplatz – Bildung von Fahrgemeinschaften.
Wer mitgenommen werden möchte – gerne!
(Bitte rechtzeitig melden bei Dorlis Alders, Tel.: 02405/489 575)

Alle Wanderfreudigen bitte wettertaugliche Kleidung und festes Schuhwerk, Wanderstöcke (wer sie hat und gerne nutzt) und persönlichen Proviant nicht vergessen!

Wanderscouts sind Frank Ramm und Jürgen Alders

**Samstag,
04. Februar 2023,
um 11.00 Uhr**

Posaunenchorbläser aus dem Rheinland zu Gast in Mariadorf

Es ist eine lange Tradition im Posaunenwerk der Evangelischen Kirche im Rheinland: Am letzten Samstag im Januar findet in einer Gemeinde der Rheinischen Landeskirche das „Komponistenportrait“ statt. Dies ist eine ganztägige Fortbildungsveranstaltung für Bläser in den Posaunenchorchören. Ein Komponist, der viele Musikstücke für Posaunenchorchöre komponiert oder arrangiert hat wird eingeladen und stellt den Bläsern einige seiner Stücke vor, die natürlich dann auch in großer Runde an diesem Samstag geübt und gespielt werden. Geleitet wird diese Fortbildung von Landesposaunenwart Kirchenmusikdirektor Jörg Häusler.

In diesem Jahr findet diese Veranstaltung am 28. Januar 2023 erstmalig in unserer Kirche in Mariadorf statt. Es wird die Komponistin Anne Weckeßer zu Gast sein. Sie studierte Musikwissenschaften in Marburg/Lahn. Schon als Kind spielte sie Flügelhorn und inzwischen Euphonium im Posaunenchor Münchingen und im Bezirksposaunendienst. 1993 legte sie die C-Prüfung im Fach Orgel ab. Sie arrangiert und komponiert für Posaunenchorchöre. Die „Choralphantasien“ und „Nie-mals war die Nacht so klar“ gehören zu ihren bekanntesten Werken.

Der Abschluss dieser Tagesveranstaltung ist eine musikalische Andacht, bei der die Komponistin und alle Bläser mitwirken. Dazu sind alle Gemeindeglieder ganz herzlich eingeladen. Die Andacht findet um 17.00 Uhr in der Kirche in Mariadorf statt.



Anne Weckeßer

Die Mitglieder unseres Posaunenchores, die natürlich an dieser Veranstaltung teilnehmen werden, würden sich über eine rege Teilnahme vieler Gemeindeglieder freuen.

Also nicht vergessen: Samstag, 28.01.2023 um 17.00 Uhr Bläserandacht mit Anne Weckeßer und vielen Posaunenchorbläsern aus der Rheinischen Landeskirche in der Kirche Mariadorf.

Birgit und Werner Schotten ■

**Samstag, 28. Januar 2023,
um 17.00 Uhr
Kirche Mariadorf**

Mit Kindern beten...

Im **Kindergottesdienst** zündet ein Kind anfangs die Kerze an, die in unserer Mitte steht. Dann fragen wir, wer von den Kindern würfeln möchte: Gemeint ist ein **Gebetwürfel** aus Holz, auf dessen sechs Seiten bunt gestaltet verschiedene Gebete, Morgengebete und Tischgebete zu finden sind. Ein Kind würfelt, meist liest es dann eine Jugendliche oder ein Jugendlicher aus unserem KiGo-Team vor.

Dann wird immer – oft auch mit begleitenden Gesten dazu – ein Lied gesungen! Und **oft ist ein Lied ein Gebet** (wie im Übrigen ja auch die 150 Psalmen der Bibel). Kinder lieben in der Regel Wiederholungen von Liedern, die sie schon kennen, lassen sich aber auch begeistern für ein neues Lied, wenn der Funke von den Größeren überspringt. „Laudato si...!“, „Vom Anfang bis zu Ende hält Gott seine Hände über dir und über mir...“ oder „Gott hält die ganze Welt in seiner Hand...“ oder „Gottes Liebe ist so wunderbar...!“

Nach dem gemeinsamen Lesen einer biblischen Geschichte aus unserer Kees-de-Kort-Bibel, die ebenfalls wunderbar bunt gestaltet und kindgerecht mit wenigen Worten und kurzen Sätzen die jeweilige Geschichte erzählt, manchmal einem kurzen Gespräch darüber, kommt ein kreativer Teil für alle zum Mitmachen.

Danach in der Abschlussrunde das **gemeinsame Vaterunser**. Dies können die kleinen Kinder natürlich noch nicht selber mitlesen oder mitsprechen, aber sie erleben, dass wir Größeren es miteinander wie aus einem Mund und immer auswendig beten.



Foto: epd/Neetz

So wachsen auch unsere **Krabbelgottesdienst**-Kinder in gemeinsames Gebet hinein. Stets erklingt eingangs das Lied „Schön, dass du da bist! Herzlich willkommen!“ und sie hören gemeinsam mit ihren Müttern, Vätern, Großmüttern oder wer immer sie begleitet, dass auch Gott uns alle in seinem Haus herzlich willkommen heißt! **Lied und Gebet sind hier in kindgerecht einfacher Melodie und Sprache** – und am Ende des sehr elementarisierten Kleinkindergottesdienstes, in dem es eigentlich immer auch etwas zum Mitmachen gibt, staunen wir oft, wie sie plötzlich still werden, wenn sie merken, wie wir Großen alle miteinander dieselben Worte des Gebets miteinander sprechen: „Vaterunser im Himmel...!“

Es gibt vielfältige Möglichkeiten, mit Kindern zu beten. In meinem Elternhaus war es für uns vier Kinder am Ende des Tages immer wichtig, dass unsere Mutter sich zu jedem einzelnen von uns für einen Moment ans Bett setzte und Zeit nahm. War noch etwas Ungutes zwischen uns, wurde es jetzt ausgeräumt, es war auch für uns Kinder eine verlässliche Gelegen-

heit, etwas auszusprechen im geschützten Raum, das uns bedrückte oder uns nochmal zu entschuldigen, wenn da etwas war. **Versöhnt in die Nacht gehen können, das war wie ein erlösendes Gebet, ein Segen für uns.** Am Abendbrottisch sangen wir immer ein Abendlied – auch eine Art Fürbittgebet, z.B. die letzte Strophe in „Der Mond ist aufgegangen...“: „So legt euch, Schwestern, Brüder, in Gottes Namen nieder... **Gott lass uns ruhig schlafen und unsren kranken Nachbarn auch!**“.

Mein ältester Bruder sprach mit seinen drei Kindern immer am Abend **„Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“**



Foto: epd

In Taufgesprächen rege ich immer die Möglichkeit des Einübens von Dank und (Für-)Bitte an, um Kinder früh sprachfähig zu machen in Dingen, die wirklich persönlich bewegen: Indem wir etwa dann und wann mit etwas Zeit gemeinsam die Taufkerze (oder eine andere) anzünden, einander offen erzählen, teilgeben, was am Tag alles beglückt und was bedrückt hat.

Das Licht der Kerze(n), dieses gemeinsame Teilen von Glück und Unglück, Freude und Klage in der Gemeinde und Kirche können sie später wiederentdecken. Im Prinzip machen wir im Gebet ja nichts anderes, als uns mit unserem Dank und unseren Bitten an Gott zu wenden – zu den verschiedenen Gelegenheiten des Lebens, auch des kirchlichen Lebens. **Wir üben uns immer wieder ein in das DU, das Gott für uns ist, ein verlässliches Gegenüber** in unserem Leben, dem wir alles anvertrauen können. Wir ersehnen und erbitten den Frieden – für uns und alle in der Welt.

Übrigens: **Beten macht stark.** Es ist eine Übung der Prävention. Menschen, die sich fest verwurzeln im Glauben, üben eine bestimmte Haltung gegenüber dem Leben, ein. Der Wert des eigenen Lebens als geliebtes Geschöpf Gottes, der Respekt vor dem Leben, jedem Leben, jedem Geschöpf, stärkt früh eingeübt Selbstbewusstsein und schenkt Standfestigkeit z.B. gegen rechtes Gedankengut.

Für unsere (Familien-)Gottesdienste schöpfen wir z.B. aus

- „Sagt Gott, wie wunderbar er ist.“ (Hg.) G.Mohr/A.Weidle, Verlag Junge Gemeinde 2005
- „Gib mir Wurzeln, lass mich wachsen. Psalmen für Kinder.“ M.Polster/E.Temporin, Gabriel-Verlag 2006

Andere und aktuelle Literaturtipps:
<https://www.eliport.de/schau-mal-mit-bilderbuechern-gottes-welt-entdecken/>

Dorlis Alders

Bunte Churchnight für alle Nordkreis-Konfirmand*innen in der Würselener Martin-Luther-Kirche



Foto: Juliane Siekmann

„Bäm: Kirche macht Platz!“ lautet das Motto der Veranstaltung. Platz für wen? Erst einmal für rund 90 Konfirmandinnen und Konfirmanden, die in die Martin-Luther-Kirche Würselen kommen: Die Stühle sind zur Seite geräumt, das Kirchenschiff leer, farbig illuminiert und in Nebelschwaden gehüllt.

Was haben heutige Teenager mit Martin Luther gemeinsam? Das will die Kooperation der evangelischen Gemeinden im Nordkreis und des Jugendreferats des Kirchenkreises Aachen herausfinden. Joachim Geis erinnert an den bevorstehenden Reformationstag: Luther wollte mit seinen Thesen die Kirche verändern und auf Missstände hinweisen. „Was würdet Ihr an der Kirche verändern?“ fordert Geis die Jugendlichen auf, Wünsche oder Forderungen an die Kirche aufzuschreiben.

„Zu alt“, „generell langweilig“ und „Musik ist öde“ wird da aufgeschrieben, aber auch Verbesserungsvorschläge gemacht: „die Gottesdienste interaktiver gestalten“, „mehr Dinge zum Mitmachen“, „Gottesdienste am Nachmittag“, „weniger singen“ und „45 Minuten Gottesdienst“. Oder ganz konkret: „bequemere Sitze“.

„Kirche Macht Platz“ ist eine Gruppe junger Menschen aus verschiedenen Gemeinden und Einrichtungen des Kirchenkreises Aachen, die sich dafür einsetzen, dass Jugendliche und ihre Themen in der Kirche wahrgenommen und ernst genommen werden. Die Initiative wird koordiniert vom Jugendreferat des Kirchenkreises Aachen.

Juliane Siekmann ■

Wandern in Slenaken

Gemeindefwanderung rund um Slenaken am 15.10. 2022

Herbstliches Wetter,
schaukelnde Blätter,
Sonne und Regen.
Nach Wiesenwegen
geht's durch den Wald.
Unter jedem Tritt es knallt:
Pralle Eicheln rollen
über Wurzelknollen.
Pilze, mannigfach, skurril,
mal mit Hut auf langem Stiel,
Blättermatten, weich und bunt,
Bäche, klar bis auf den Grund,
und immer wieder mal
ein Ausblick über's Tal
zum Hang mit bunten Bäumen,
- ein Augenblick zum Träumen -
Auf und Ab beim Wandern -
Einer hilft dem Andern.
Sehen, Hören und Erzählen,
ein Tag Erholung für die Seelen!
Zum guten Schluß
ein Eisgenuß.
Dank den Alders, die geleitet
und den Ausflug vorbereitet!

J. Slaby



Fotos: Dorlis Alders



Das Vaterunser – Grundgebet der Christenheit



Foto: epd Bild/Schulze

Manchmal ist das so: Wir sind berührt, innerlich bewegt, das Herz ist voll und wir möchten das ausdrücken - und haben trotzdem keine Worte dafür.

Wir spüren, dass nicht alles von uns abhängt, dass da noch etwas - oder jemand - ist, das größer ist als wir.

Und wir möchten uns verbinden mit diesem Grund unseres Lebens, mit Gott. Aber wie? Wie sprechen wir Gott an, so dass die Adresse stimmt, der Kontakt gelingt? Wie öffnen wir uns für Gott - für das Gespräch mit dem wahren Gott? So, dass es wirklich zum Gespräch kommt.

Auch die Freunde Jesu waren da unsicher. „Herr, lehre uns beten“ sagen sie (Lukas 11,1). Und Jesus schenkt ihnen die Worte, die wir als das „Vaterunser“ kennen. Oder auch das „Gebet des Herrn“ nennen. Es ist das zentrale Gebet der Christinnen und Christen.

Seit 2000 Jahren leihen sich Menschen

diese Worte, um Gott zu sagen, was sie bewegt. In der Anrede und in den Bitten des Vaterunsers ist alles enthalten, was unser Leben ausmacht. Es fehlt deshalb in keinem Gottesdienst und keiner Andacht.

Ganz bewusst haben wir im vergangenen Sommer in der Christusgemeinde dieses Gebet in das Zentrum unserer Predigten gestellt - um uns bewusst zu machen und tiefer zu verstehen, was wir da eigentlich sagen.

Vater unser im Himmel - wie gut, dass Du da bist, unsichtbar und nah, und zu uns stehst und für uns sorgst wie ein guter Vater (oder eine gute Mutter).

Geheiligt werde dein Name - Dich wollen wir ehren und über alles andere setzen, damit uns nichts gefangen nehmen kann.

Dein Reich komme - die Welt soll werden, wie Du sie gemeint hast. Diese Sehnsucht halte in uns wach.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden - präge unser Wollen und Tun, damit wir zum Werden Deiner neuen Welt beitragen und ihr nicht im Wege stehen.

Unser tägliches Brot gib uns heute - gib uns genug von dem, was wir brauchen, damit wir die Sorge, zu kurz zu kommen, loslassen können.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldig-

gern - lass uns das wirklich glauben, dass unsere Fehler und Versäumnisse nicht das letzte Wort sind, das über uns gesprochen wird. So dass wir auch andere nicht auf ihre Schuld festnageln müssen. Lass uns frei werden und einander freigeben für neue Anfänge.

Und führe uns nicht in Versuchung - hilf uns, dem Guten, das wir kennen, zu folgen, und dem Schlechten, das wir erkennen, zu widerstehen.

sondern erlöse uns von dem Bösen - denn wir wollen, dass das Gute Macht über uns hat und nicht das Böse. Und dass Du, Gott, unser Leben bestimmst.



Foto: www.gemeindebrief.de

Hier endet das Gebet, das Jesus seinen Freunden geschenkt hat.

Übrigens ist er bereits mit der vertrauensvollen Anrede darin ganz und gar als Jude dem Glauben seiner Väter und Mütter treu geblieben. Wenn Jesus mit den Worten „unser Vater“ zu beten beginnt, ist das keineswegs etwas Neues, mit dem er sich von seiner jüdischen Prägung abgesetzt hätte. Bis heute ist eines der wichtigsten Gebete im Judentum das „Awinu

malkeinu“-Gebet - wörtlich: „Unser Vater und unser König“. Besonders an den hohen Feiertagen, an denen es um die Erneuerung der Gottesbeziehung und die Versöhnung mit Gott geht, wird darin immer wieder betont: Gott ist liebender Vater und mächtiger König zugleich. Gerade als der, der die Macht hätte, zu verurteilen, zeigt er sich als liebender und barmherziger Vater und verdient unser Vertrauen. Jesus hat das in der Geschichte vom Vater und den beiden Söhnen anschaulich gemacht. (Lukas 15,11-32)

Die Kirche hat später dem Vaterunser noch einen hymnischen Schluss hinzugefügt: **„Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit - in Ewigkeit. Amen.“** Worte, die dick unterstreichen und mit mehrfachem Ausrufungszeichen versehen, dass es Gott ist, dem allein unser Vertrauen gebührt. Weil er uns nicht enttäuschen wird, sondern die Macht hat, unser Leben zum Ziel zu führen.

Wir sind also in guten Händen, wenn wir zum Vaterunser Zuflucht nehmen.

Und wir sind in diesem Gebet mit allen Christinnen und Christen auf der Welt verbunden. Wer schon einmal anderswo auf der Welt und in einer fremden Sprache Gottesdienst mitgefeiert hat, hat es spätestens hier gespürt: Wo auch immer wir hinkommen - wir können mit diesen Worten jede und jeder in der eigenen Sprache und dennoch gemeinsam beten.

Annegret Helmer



Kinderbibelwoche

Viel Spaß zusammen mit einem Teil Nachdenklichkeit und einem Aufruf für die Zukunft



Kinderbibelwoche – oder liebevoll KiBiWo genannt – in Mariadorf. Endlich wieder, nachdem Corona eine Pause verordnet hatte und außerdem noch keine Pfarrperson dafür zur Verfügung stand. Dafür hier nochmal ein fettes Dankeschön allen, die mit geplant, gestaltet und mitgemacht haben, sowie allen Bring- und Holdiensten der Familien!

Bereits langjährig erfahrene und neue Ehrenamtliche sowie Jungteamer*innen bildeten das KiBiWo-Team gemeinsam mit Dorlis Alders und haben dann alles Notwendige auf den Weg gebracht.

„**Gottes Schöpfung – vielfältig, spannend, wunderbar!**“, stand als Überschrift über den vier gemeinsamen Tagen in der ersten Herbstferienwoche, die natürlich die Beschäftigung mit der biblischen

Schöpfungsgeschichte mit sich brachten. Daneben gab es jede Menge kreative Arbeit und vor allem einen Tag in der Natur. Kerstin, die sich bei NaBu engagiert, hatte tolle Ideen und Überraschungen am Waldtag. Das Wetter war (wie übrigens an allen KiBiWo-Tagen) schön und alle haben mit ihrer Anleitung und Begleitung neue und intensive Erfahrungen mit dem gemacht, was landauf-landab Natur genannt wird und was doch in unseren Augen noch viel mehr ist: Schöpfung Gottes. Eintauchen in die Schönheit und Faszination, Entdecken der großen und kleinen Dinge und immer wieder neu einfach freuen, dass alles da ist, die Pflanzen, die Tiere, Luft, Himmel, Wolken, Wasser, Wärme, Kühle, Regen, Sonnenschein und noch 1000 andere Dinge mehr.

Gleichzeitig war auch unübersehbar, dass mit der Schöpfung nicht alles in Ordnung ist. Sie liegt voll von Müll, man sieht den Pflanzen an, dass sie zu wenig Wasser und zu viel Hitze abbekommen haben, und immer häufiger ist in den Medien zu hören, dass die Vielfalt der Lebewesen auf der Erde immer weniger wird.

Die Woche war daher ein vielfältiger Mix von Freude, Kreativität, Spaß und Lachen, hatte aber auch nachdenkliche Töne gemischt mit Sorgen und Fragen, was kommt auf uns zu, wie werden die nächsten Jahre sein.

All das fand Eingang in dem Familiengottesdienst am 9. Oktober, der gemeinsam vom KiBiWo-Team und den beteiligten Kindern gestaltet worden ist. Neben den

Erzählungen aus der Woche, gemischt mit vielen Liedern, war eine Umfrage an die Gottesdienstgemeinde ein weiterer Schwerpunkt: Was können wir einzelne Menschen, die wir ohne großen Einfluss auf politische Entscheidungen sind, in unserem Alltag tun, um die Schöpfung zu schützen und zu bewahren. Da klingt vieles schnell so einfach und ist doch oft so schwer, weil wir alte Gewohnheiten in Frage stellen müssen genauso wie unsere Bequemlichkeit, weil unsere Zeitabläufe, unser Arbeitsleben, unsere Gesundheit uvam. den Veränderungen im Leben erst einmal im Wege stehen. Und so entstand in einer Gottesdienstaktion eine lange Liste mit Ideen, in der Hoffnung, dass damit für jede und jeden wenigsten ein bisschen was dabei ist, was sie oder er auch schaffen kann.

Und da ist wahrlich eine stattliche Liste zusammengelassen, die hier veröffentlicht werden soll.

Das Familiengottesdienst-Team erhofft sich dadurch:

1. Anregungen zu geben, die andere **ermutigen, selber Schritte der Veränderung zu tun und**

2. **dass sich die Gemeinde eingeladen fühlt, weitere Ideen zu sammeln** und z.B. per Email an Pfarrerin Dorlis Alders oder Pfarrer Wolfgang Willnauer-Rosseck zu schicken.

Dann können auch diese Ideen veröffentlicht werden und wieder neue Menschen anstecken.

Hier also die Vorschläge zu Schutz und Bewahrung der Schöpfung:

- Müll vermeiden – wenig und richtig wegschmeißen
- weniger Auto fahren – mehr das Fahr-



Fotos: Paul Warmann/Karl Boloto, Reuter/Christiane Rämm/Dorlis Alders/Catherine Neifke

- rad benutzen oder zu Fuß gehen
- weniger in Plastikverpackung kaufen
- Wasser sparen – kurz duschen
- Strom sparen – Licht regelmäßig ausmachen
- Standby-Geräte über eine abschaltbare Steckdose nachts ausschalten
- Kaugummi und Zigaretten nicht auf den Boden werfen
- regional kochen und die passenden regionalen Waren einkaufen
- palmöhlhaltige Produkte vermeiden
- reparieren statt wegschmeißen – Repair-Café ins Leben rufen
- Pfandbehälter nutzen statt Einweg (Flaschen, Tüten, ...)
- Second Hand und Upcycling nutzen

Das sind die Ideen, die im Gottesdienst gesammelt wurden. Wenn Ihr oder Sie selber neue, zusätzliche und konkrete Ideen habt, schreibt uns doch eine Mail und wir überlegen, wie wir die Ideen weitersagen, damit immer mehr Menschen mithelfen bei der Bewahrung von Gottes Schöpfung.

Wolfgang Willnauer-Rosseck ■

Dachrenovierung Kirche Vorweiden – gute Nachrichten

So schreibt uns kenntnisreich Diplom-Ingenieurin und Architektin Maike Scholz, die sich um die Dachrenovierung kümmert:

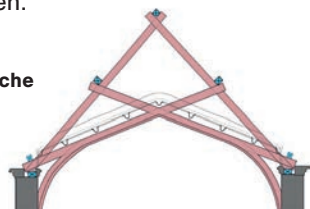
„Der Dachstuhl der Kirche in Vorweiden wird gebildet aus sechs unterschiedlichen Bindern über Kirchenschiff und Wohnhaus. In ihrem Ursprung gehören sie zu der historischen Bausubstanz, die in der Mitte des 19. Jahrhunderts nach einem Entwurf des Baumeisters Johann Peter Cremer gebaut wurde.

Die Dachstruktur und das Holz sind stellenweise durch Granattreffer im Zweiten Weltkrieg, Nagetiere und Pilzbefall beschädigt. Nun wurden die Holzbauteile durch Klopfproben, Anbeilen, Diagnosebohrungen und Messungen untersucht. Dies diente der Feststellung der Holzsubstanz und zur Einschätzung der Konstruktion aus handwerklichen Gesichtspunkten. In kleinen Bereichen wurde auch das Dach provisorisch geöffnet, um an schwer zugängliche Bauteile zu gelangen. So konnte ein differenziertes Bild gewonnen werden von den konstruktiven Zusammenhängen der zu unterschiedlichen Zeiten durchgeführten Erweiterungen, Umbauten und Sanierungen.

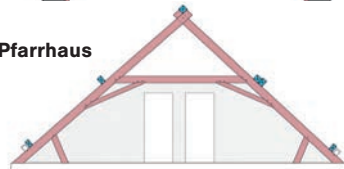
Derzeit wird ein Sanierungskonzept für den Dachstuhl erstellt. Ziel ist es, die Tragkraft der Binder zu stärken und dabei so viel wie möglich von der historischen Substanz zu bewahren. Vor allem statische Maßnahmen und Verstärkungen

werden notwendig sein, um den Dachstuhl und das Dach schonend sanieren zu können. Sowohl die hölzerne Decke über dem Kirchenraum als auch die Dachform sollen dabei möglichst erhalten bleiben.“

Binder Dachstuhl Kirche



Binder Dachstuhl Pfarrhaus



Wir können unsere Kirche weiter uneingeschränkt nutzen!

Nachdem der Vorentwurf abgeschlossen wurde, geht es nun in die nächste Architektur-Leistungsphase mit Entwurf und Kostenberechnung. Diese wird als Grundlage für das Finanzierungskonzept und die Förderanträge dienen. Weiterhin sind wir dringend auf zusätzliche Unterstützung, Spenden und Zuwendungen angewiesen, um die Finanzierungslücken zu schließen.

Bedauerlicherweise ist versehentlich eine falsche Zahl als **Summe unserer bisherigen Spenden** für die Dachrenovierung veröffentlicht worden. Die korrekte Summe lautet **21.625,77 €** (Stand 14.11.22) Wir bitten dies zu entschuldigen!

Dorlis Alders ■

Ins Presbyteramt berufen...

Das Presbyterium der Christusgemeinde freut sich sehr über drei neue Mitglieder in den eigenen Reihen: In das Presbyteramt berufen wurden Hannah Grunewald, Dr. Stephan Saffer und Heinz Wolke. Angesichts mehrerer vakanter Stellen im Presbyterium sind wir dankbar, dass alle drei bereit sind, sich künftig für die Belange der Gemeinde zu engagieren und freuen uns auf die Zusammenarbeit. Manfred Eifler, Dr. Dirk-Uwe Sauer und Thomas Bäumer haben ihr Presbyteramt niedergelegt.

Auch Pfarrer Willnauer-Rosseck wird ab sofort als sogenanntes „geborenes Mitglied“ das Leitungsgremium der Gemeinde bereichern.

Joachim Geis - Vorsitzender ■



Hannah Grunewald



Dr. Stephan Saffer



Heinz Wolke

Du bist ein Gott,
der mich sieht.

Genesis 16,13

2023
Jahreslosung

Grafik: Pfeiffer

Beten im Judentum



Foto: @pixabay

Das Gebet hat im Judentum einen wunderbaren Namen: Es wird auch „Dienst des Herzens“ genannt. Dabei verstehen Jüdinnen und Juden Beten als Gespräch mit Gott. Es ist für ihren Glauben sehr wichtig.

Im jüdischen Alltag gibt es drei feste Gebetszeiten, am Schabbat sogar vier. Am Morgen heißt das Gebet Schacharit, am Nachmittag Mincha und am Abend Ma'ariw. Die spezielle zusätzliche Gebetszeit am Schabbat heißt Mussaf, die „Hinzufügung“. In ihr wird an den Tempel erinnert, auf dessen Erneuerung man hofft.

Für das persönliche Gebet sind Zeit, Ort und Inhalte nicht vorgegeben. Viele Männer binden sich für das persönliche Gebet mit den Gebetsriemen (Tefillim) ein kleines Kästchen um die Stirn und den linken Arm. Darin sind Bibelworte aus dem zentralen Glaubensbekenntnis des Judentums, dem Sch'ma Israel, enthalten. Sie werden damit ganz nah an Kopf und Herz platziert und sollen sinnbildlich das Denken und Fühlen der Betenden prägen und so Gott nahe bringen.

Außerdem tragen Männer beim Gebet und im Gottesdienst eine Kippa (das Scheitelkappchen) als Zeichen der Ehrfurcht vor Gott. Und beim Morgengebet auch einen Gebetsschal, den Tallit. Im liberalen Judentum tragen oft auch Frauen den Tallit. Die Betenden hüllen sich damit sozusagen in die Gegenwart Gottes ein und schirmen sich von allem, was stören könnte, ab. Die 613 Fäden am Tallit erinnern an die Gebote, die Gott seinem Volk gegeben hat.



Foto: epd Bild/Neetz

Viele Jüdinnen und Juden beten außerdem nach dem Essen und vor dem Schlafen. Manche sprechen einen Segensspruch auch vor dem Essen und bei vielen andern Gelegenheiten im Alltag. Dadurch bleiben sie kontinuierlich in Verbindung mit Gott.

Gottesdienste in den Synagogen haben im Judentum in besonderer Weise den Charakter gemeinsamen Betens. Dafür gibt es vorgegebene Gebete. Sie stehen im Gebetbuch, dem Siddur. Viele Gebete sind biblische Psalmen. Sie werden gemeinsam mit einem Kantor oder Vorbeter



laut gesprochen oder mit eindrucksvollen Melodien gesungen. Besonders wichtige liturgische Gebete sind die Amida (oder „Achtzehnbittengebet“), das Kaddisch (bei uns fälschlich oft als Totengebet bezeichnet – es hat

aber auch viele andere Inhalte) und das Sch'ma Israel („Höre Israel“). Dieses besteht aus Texten des 2. und 4. Buch Mose. In ihm vergewissert sich die jüdische Gemeinde ihrer Zugehörigkeit zu Gott und des Auftrags, den Gott ihr für das Leben in der Welt gegeben hat.

Im Gottesdienst am Schabbatmorgen lesen einzelne Mitglieder der Gemeinde Abschnitte aus der Tora, den fünf Büchern Mose, vor. Dafür gibt es einen festen Lesepfad, der sich jährlich wiederholt. Es ist eine große Ehre, an der Tora-Lesung mitwirken zu dürfen. Danach folgt eine Lesung aus den Büchern der Propheten. Oft hält ein Rabbiner (in fortschrittlichen Gemeinden auch eine Rabbinerin) eine Predigt.

Die wichtigsten Teile des gottesdienstlichen Gebets werden in traditionellen (d.h. orthodoxen) jüdischen Gemeinden übrigens nur gesprochen, wenn mindestens zehn Männer anwesend sind, die bereits ihre Bar Mizwa gefeiert haben – das Ereignis, dem im protestantischen Chris-

tentum etwa die Konfirmation entspricht. Diese Gemeinschaft von mindestens zehn Betenden heißt Minjan. In liberalen jüdischen Gemeinden dürfen daran auch Frauen teilnehmen.

Für alles, was im Gottesdienst passiert, gibt es eine biblische Begründung. Traditionen werden hoch geachtet. Zugleich sind viele liberale und modern orthodoxe Gemeinden offen für Reformen, z.B. den Gebrauch geschlechtersensibler Sprache und die aktive Beteiligung von Frauen am Gottesdienst.

In Jerusalem habe ich in vielen unterschiedlichen Synagogen an Gottesdiensten teilgenommen – am Vorabend des Schabbat (er beginnt wie alle Tage im Judentum am Abend zuvor) und am Schabbatmorgen, an hohen Feiertagen und an Bußgebeten, die ihnen vorausgingen.

Ich bin beeindruckt von der Vielfalt der Formen des Gebetes und der Gottesdienste, die es – wie im Christentum – auch im Judentum gibt. Das betrifft die äußere Gestaltung, Gesten und Rituale ebenso wie die Texte und die Musik bzw. den Gesang. Besonders beeindruckt mich, wie intensiv die ganze Gemeinde in allen Teilen des gottesdienstlichen Betens beteiligt ist.



Foto: HGVorndranSchalomNet

Annegret Helmer



	Martin-Luther-Kirche Alsdorf-Mitte Martin-Luther-Str. 52477 Alsdorf	Ev. Kirche Vorweiden Jülicher Str. 105 52146 Würselen	Ev. Kirche Mariadorf Eschweiler Str. 11a 52477 Alsdorf	Martin-Luther-Kirche Würselen Bahnhofstr. 1 52146 Würselen
Dezember 2022				
Mo - Sa 28.11. - 03.12.	Jeweils 18.30 Uhr Besinnung am Lichterlabyrinth			
So 04.12. 2. Advent	10.00 Uhr Helmer 	9.30 Uhr Willnauer-Rosseck 11.00 Uhr 	18.30 Uhr JugendGoDi am Lichterlaby. Willnauer-Rosseck	11.30 Uhr Geis + Chor
So 11.12. 3. Advent	10.00 Uhr Sachse anschl. Matinee (s.S.9)	9.30 Uhr Willnauer-Rosseck	11.00 Uhr Willnauer-Rosseck 	10.00 Uhr Geis mit Kindergarten
So 18.12. 4. Advent	11.30 Uhr Saffer	9.30 Uhr Alders	11.00 Uhr Alders	10.00 Uhr Saffer
So 24.12. Heiligabend	14.30 Uhr Helmer mit Krippenspiel 16.30 Uhr Sachse 23.00 Uhr Christmette Helmer	15.30 Uhr Alders mit Krippenspiel 23.00 Uhr Christmette Alders	16.00 Uhr mit Krippenspiel Willnauer-Rosseck 18.00 Uhr Posaunenchor Willnauer-Rosseck 	15.30 Uhr Kinderweihnacht 17.00 Uhr mit Krippenspiel + Stadtadvents- kalender Geis 23.00 Uhr Christmette mit Chor Geis
So 25.12. 1. Weihnachtst.			10.00 Uhr Wolke	10.00 Uhr Saffer
Mo 26.12. 2. Weihnachtst.	10.00 Uhr Helmer	10.00 Uhr Alders		
Sa 31.12. Altjahresabend	17.00 Uhr Helmer		18.00 Uhr Alders	18.00 Uhr Geis (s.S.9)

Die Gottesdienste in Alsdorf finden bis Ende Februar 2023 im Luthersaal unter der Martin-Luther-Kirche statt.

AUSNAHME Heiligabend 2022 in der Martin-Luther-Kirche

	Martin-Luther-Kirche Alsdorf-Mitte Martin-Luther-Str. 52477 Alsdorf	Ev. Kirche Vorweiden Jülicher Str. 105 52146 Würselen	Ev. Kirche Mariadorf Eschweiler Str. 11a 52477 Alsdorf	Martin-Luther-Kirche Würselen Bahnhofstr. 1 52146 Würselen
Januar 2023				
So 01.01. Neujahrstag/ 1. S. n. Weihn.		18.00 Uhr Alders anschl. Sekt		
So 08.01. 1. S. n. Epiph.	10.00 Uhr Sachse	9.30 Uhr Willnauer-Rosseck	11.00 Uhr Willnauer-Rosseck	10.00 Uhr Geis
So 15.01. 2. S. n. Epiph.	11.30 Uhr Willnauer-Rosseck	9.30 Uhr Geis	11.00 Uhr Geis	10.00 Uhr Willnauer-Rosseck
So 22.01. 3. S. n. Epiph.	10.00 Uhr N.N.	9.30 Uhr Wolke 11.00 Uhr	11.00 Uhr Wolke	10.00 Uhr Saffer
Sa 28.01.			17.00 Uhr Bläser-Andacht (s.S.11)	
So 29.01. Letzter S.n.Ep.	Christusgemeindegottesdienst 10.00 Uhr Gottesdienst in Alsdorf (Luthersaal) anschl. ab 11.30 Uhr Gemeindeversammlung			
Februar 2023				
So 05.02. Septuagesimae	10.00 Uhr Geis	9.30 Uhr Willnauer-Rosseck	11.00 Uhr Willnauer-Rosseck	11.30 Uhr Geis
So 12.02. Sexagesimae	10.00 Uhr Helmer	9.30 Uhr Degenhardt	11.00 Uhr Degenhardt	10.00 Uhr Saffer
So 19.02. Estomihi (Karnevalssonntag)	Christusgemeindegottesdienst 11.00 Uhr Gottesdienst mit gereimter Predigt und Posaunenchor in der Ev. Kirche Mariadorf Willnauer-Rosseck/Helmer anschl. Suppe			
So 26.02. Inokavit	10.00 Uhr Helmer	9.30 Uhr Willnauer-Rosseck 11.00 Uhr	11.00 Uhr Willnauer-Rosseck	10.00 Uhr Geis
März 2023				
Fr 03.03. Weltgebetsstag	18.00 Uhr Schaufenberg	15.00 Uhr Ev. Kirche Vorweiden	15.00 Uhr Begau	Zeit und Ort noch offen
So 05.03. Reminiscere	10.00 Uhr Alders	9.30 Uhr Degenhardt	11.00 Uhr Degenhardt	11.30 Uhr Alders

Kindergottesdienst Abendmahl Taufe o. Taufmöglichkeit Kirchenmusik Fair-Handel-Stand
 Suppe Kirchenkaffee gibt es nach jedem Gottesdienst in allen Kirchen.



Krabbelgruppe Miniclub

dienstags von 9.30 - 11.00 Uhr

im Gemeindehaus Vorweiden,
Jülicher Str. 109
(bei schönem Wetter Spielplatz
Brahmsstraße/ Würs.-Linden-Neusen)

Ansprechpartnerin:

J. Gabrisch, Tel.: 02405/ 71428

Krippenspiel in Vorweiden

Wir laden wieder herzlich Kinder ein,
die mitmachen möchten beim
Krippenspiel – für den Heiligabend-
gottesdienst in Vorweiden,

Samstag, 24. Dezember, 15.30 Uhr

Bitte melden bei Dorlis Alders

Kindergottesdienst in Vorweiden

Jetzt Kindergottesdienst

11.00 -12.00 Uhr

an folgenden Sonntagen:

04.12.22 (2. Advent),

22.01. und 26.02.23

im Ev. Gemeindehaus Vorweiden
(Jülicher Str. 109 - hinter der Kirche)

Krabbelgottesdienst in Vorweiden

Dienstag, 06.12.2022, um 9.45 Uhr

Kirche Vorweiden

Kindertrauergruppe „Libelle“ in Vorweiden

vierzehntägig montags,

17.00 - 18.30 Uhr

Kontakt:

Corinna Zens, Tel.: 02404/ 6796753
corinna.zens@bistum-aachen.de

Jugendtrauergruppe „Phönix“ in Alsdorf

vierzehntägig montags,

17.00 - 20.00 Uhr

in der KOT St. Castor,
Alsdorf-Mitte Im Brühl 1

Kontakt: s. Kindertrauergruppe

Malkurs in der KOT Alsdorf

Tatyana Zharova lädt **Kinder
zwischen 6 und 12 Jahren**
immer mittwochs zum Zeichnen
und Malen in die kleinen offenen Tür
Luisenpassage, Otto-Wels-Str. 2b,
in 52477 Alsdorf ein.

Der Kurs ist unterteilt in zwei Alters-
gruppen: **15.00 Uhr bis 16.30 Uhr**

Kinder von 6 bis 9 Jahren

16.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Kinder von 9 bis 12 Jahren

Der Kurs ist kostenlos,

Anmeldungen telefonisch an:

Tel.: 0151/50214252

Jugend on tour – September in Berlin

Eindrücke in Stichworten



Foto: Dorlis Alders

denen wir eine Paddeltour auf der Havel
machten, mit Wassermelonen als plastik-
freiem Sommersnack für die Pause von
uns für alle. Und mit Gedenken an die
Menschen, die dort im Wasser oder auf
dem Boot erschossen wurden, als sie
flüchten wollten.

Alle Nachmittage und Abende waren da-
für frei – zum Stadtlufschnupperrn und
Stadtbummeln, gemeinsam und auch
in Kleingruppen. Im „Zeroliq“, einer al-
koholfreien Cocktailbar in Berlin-Fried-
richshain, hatten wir ebenfalls Spaß mit-
einander und fanden Anregungen für die
Gestaltung unserer Gemeindehäuser ;-)

Lustig (**Überraschung 2**) – wir entdeck-
ten eher zufällig und durch die Nieder
Neuendorfer Pfarrerin, dass es seit 1991
eine Städtepartnerschaft gibt zwischen
Alsdorf und Hennigsdorf.
Gespannt auf einen möglichen Gegenbe-
such 2023 – haben wir bei der Jugend-
begegnung unser herzliches Willkommen
ausgesprochen!

Überraschung 1 – leider konnten Joa-
chim Geis und Anna Wöge aus gesund-
heitlichen Gründen nicht mit. Das war
sehr schade. Sie blieben über unsere
WhatsApp-Gruppe mit dabei.

Willkommen in Berlin - nach der Zug-
fahrt in Nieder Neuendorf (b. Hennigs-
dorf/Kirchenkreis Berlin-Nordost) – hier
gibt es eine kleine Wohnung der Evan-
gelischen Kirchengemeinde, in der wir
lustige selbstbemalte Tassen vorfanden
und unsere Isomatten und Schlafsäcke
ausrollen konnten: Gastlich unser Quar-
tier, Pfarrerin Barbara Eger hatte für uns
gekocht! Mmh, lecker!

Unser Programm war reichlich – alle Vor-
mittage ausgebucht mit Verabredungen
(d.h. früh raus und an den Bus, weiter mit
der U-Bahn):

Im Deutschen Bundestag inklusive Ge-
spräch* mit Mitarbeiterinnen einer Poli-
tikerin aus unserer Städteregion, in der
Gedenkstätte Hohenschönhausen, in
Hennigsdorf mit einer Gruppe Jugendli-
cher und Konrad Oppitz, dem Jugendre-
ferenten des dortigen Kirchenkreises, mit

Insgesamt waren es tolle Tage, Jugendli-
che aus allen vier Bezirken der Christus-
gemeinde waren mit – und wir bedanken
uns sehr, dass die Gemeinde unsere Rei-
se möglich gemacht hat!

Dorlis Alders ■

**Einer von uns hatte klasse Fragen parat,
z.B.: Warum beschließt man hier das Ende
aller Atomkraftwerke und kauft sich dann
munter in Belgien Atomstrom von maroden
Meilern ein?*



Seniorenfreizeit im Essener Süden

Fotos:
A. Helmer

Erlebnisreiche sommerliche Tage in beglückender Gemeinschaft erlebten die Teilnehmerinnen und der einzige männliche Teilnehmer der Seniorenfreizeit Ende August in Essen. Das Ruhrgebiet - ein lohnendes Reiseziel?

Am Ende waren sich alle einig: Hier gibt es an Natur und Kultur sehr viel Schönes zu entdecken!

Mit Kleinbus und PKW waren wir die ganze Zeit auch vor Ort mobil und entdeckten das historische Städtchen Werden mit seinen bedeutenden Kirchen und der idyllischen Altstadt, die zum Bummeln einlud. Auf dem Baldeneysee waren wir per Schiff unterwegs und der Spaziergang durch die Gartenstadtsiedlung Margarethenhöhe entfaltete seinen Zauber – ebenso wie Essens gute Stube, der Grugapark und die Villa Hügel. Dabei kamen alle auf ihre Kosten, egal wie gut

zu Fuß die Einzelnen waren. Immer gab es eine Ruhebänkchen oder ein nettes Café, in dem diejenigen die Zeit genießen konnten, die keine weiten Wege mehr schafften.

Das Wetter spielte an allen Tagen wunderbar mit. In unserem Quartier, dem barrierefrei erreichbaren Haus am Turm, haben wir uns sehr wohlgefühlt. An den lauen Abenden genossen wir bei Spielen und Gesprächen die Geselligkeit auf dem Balkon. Dabei wurde viel erzählt, gesungen und gelacht. Wir wuchsen immer mehr zu einer Gemeinschaft zusammen, bei der alle einander anerkannten, fürsorglich aufeinander achteten und Rücksicht nahmen.



Jeden Morgen gab es eine Andacht – Teilnahme natürlich freiwillig. Aber alle waren da. Vor dem großen Panoramafenster des Andachtsraumes bedachten wir beim Blick in die Natur die Elemente der Schöpfung: Erde, Wasser, Luft und Feuer, von denen wir leben. Am letzten Mittag feierten wir dankbar und bewegt zusammen das Abendmahl.

Am Ende waren sich alle einig: Eine solche Freizeit soll es unbedingt wieder geben!

Annegret Helmer und Christine Paulus

Tischgebete

Wenn alles aufgetischt war, dampfte und duftete, wir lustvoll und hungrig beginnen wollten, hielten meine Eltern inne und beteten mit uns (meist sprach meine Ma das Gebet). Eines nehme ich mit in meinen Alltag heute.

„Mit deinen Händen, die segnen und geben, schenkst du uns Tag für Tag unser Leben.“

Gott segne unser täglich Brot – und hilf den Geschwistern in der Not. Amen.“

In diesem alten Tischgebet ist für mich alles enthalten, das wichtig ist: Ich bin dankbar für das, was ich habe und mit anderen teilen darf. Mein Leben. Das Mit-einander. Gesundheit. Freiheit. Ein warmer und sicherer Ort zum Leben. Etwas Gutes zu Essen und zu Trinken auf dem Tisch. Wir denken an die, denen etwas davon fehlt.

Dorlis Alders



Grafik: Schöner

„Komm, Herr Jesus, sei unser Gast und segne, was Du uns bescheret hast. Amen.“

Dies ist das Tischgebet, das mich seit meiner Kindheit begleitet und das ich auch an meine Kinder weitergegeben habe. Unter der Woche haben wir es eher schnell hergesagt, am Sonntag und an den Feiertagen mit weniger Tempo und mehr Andacht. Wir haben uns danach die Hände gereicht und uns einen guten Appetit gewünscht. So weit, so gut, so gewöhnt.

seinem Tablett saß und betete, sehr lange und ganz in sich gekehrt.

Die Innigkeit dieses Tischgebets werde ich wohl nie vergessen, und es hat schon manches Essen gegeben, bei dem ich zu Hause alleine am Tisch saß und daran dachte und betete.

Aber wie auch immer wir beten - unser tägliches Brot ist keine Selbstverständlichkeit, und wir haben täglich Grund, für unser Essen zu danken. Das können wir von klein auf lernen und üben. Und vielleicht gelingt es uns hier und da, so innig zu beten, dass wir den Segen spüren.

Christine Ley

Umso ungewöhnlicher war daher für mich ein Tischgebet, das ich erlebte, als ich mit meinen noch kleinen Söhnen in der Jugendherberge auf Burg Blankenheim war. Im Speisesaal gab es Rüstungen an der Wand und aufgeregte Kinder an den Tischen. Und inmitten dieses lebhaften Treibens gab es am ersten Abend einen Tisch, an dem ein älterer Mann alleine vor

**Frauenhilfe Alsdorf** 

14.12.2022	Weihnachtsfeier
11.01.2023	Jahreslosung
25.01.2023	Wir schauen - nach vorne und kurz zurück
08.02.2023	Wir feiern Karneval

A
in der Regel
mittwochs von
15.00 - 17.00 Uhr
Luthersaal

Kontakt: Christine Paulus, Tel.: 02404/ 676915

Kirchenchor

montags 15.45 - 17.45 Uhr
(außer in den Ferien)

Kontakt: Kurt Mank,
Tel.: 02404/ 2783 oder kurt.mank@freenet.de

Internationale Frauenkochgruppe

freitags 19.00 - 21.00 Uhr
Kontakt: Annegret Helmer,
Tel.: 02404/ 5965685

pau-
siert
z.Zt.

Frauen verschiedener Herkunft und Religion treffen sich zum Essen und Gespräch. Die Themen werden gemeinsam festgelegt - alles, was uns betrifft kann zur Sprache kommen.

Aktive Spätzle - für alle 60+

Am letzten Freitag im Monat, 15.00 - 17.00 Uhr
Kontakt:
Annegret Helmer,
Tel.: 02404/ 5965685

27.01.23 Umgang mit dem Fremden -
Annegret Helmer und Ulrich Holste-Helmer

24.02.23 Was Juden und Christen verbindet und was sie trennt - Annegret Helmer

Trauercafé Zuversicht

jeden 2. Samstag im Monat, 15.00 - 17.00 Uhr
Kontakt: Christine Paulus
Tel. 02404/ 676915 oder
Pfarrer Joachim Geis Tel.
02405/ 84345.

10.12.22 Ein Ort des Austauschs und der Gemein-
schaft für alle, die von Trauer betroffen sind
und Begegnung mit anderen Betroffenen
wünschen.

14.01.23

11.02.23

Spielräume

mittwochs
15.00 - 17.00 Uhr
Kontakt: Christine Paulus,
Tel.: 02404/ 676915

07.12.22 Der Name der Gruppe ist Programm:
Eigene Ideen, Phantasien und Wünsche
werden in der Gruppe aufgenommen und
diskutiert, Informationen werden eingeholt
und so manche Idee in die Tat umgesetzt:
z.B. Ausflüge, Theater- oder Konzertbesuche
oder auch Gesellschaftspielrunden.

18.01.23

15.02.23

Wanderungen

Die Wandergruppe legt eine Winterpause ein. Wir starten mit neuen Wegen im März 2023. Bitte auf Ankündigungen achten!

Wenn nicht anders vermerkt, finden alle Angebote im Luthersaal unter der Martin-Luther-Kirche, Albrecht-Dürer-Str. 2, Alsdorf, statt.

Literaturkreis

Jeweils montags 10.15 Uhr

Leitung: Karin Liestmann
u. Team Tel.: 02405/ 3375
Teilnahmegebühr: 5,00 €

15.12.22 Alan Sillitoe: Die Einsamkeit des
Langstreckenläufers

09.01.23 Juli Zeh: Über Menschen

13.02.23 Helga Schubert: Vom Aufstehen

06.03.23 Sophy Roberts: Sibiriens vergessene Klaviere

Fröhlicher Donnerstag

donnerstags
15.00 - 17.00 Uhr

Kontakt: Marlies Nellessen
Tel.: 02405/ 21270

08.12.22 Weihnachtsfeier (siehe auch S. 7)

19.01.23

02.02.23 Karnevalsfeier

02.03.23

Bibelkreis

montags abends, 14-tägig
19.00 - ca. 20.30 Uhr

05.12.22 23.01.23 **Fragen beantwortet gerne:**
19.12.22 06.02.23 Karin Liestmann, Tel.: 02405/ 3375
09.01.23 27.02.23

NEUSTART Spielgruppe für Seniorinnen und Senioren

vierzehntägig mittwochs
14.00 - 16.00 Uhr

Kontakt: Gertrud Zay
Tel.: 0176 31075267

14.12.22 Sie sind herzlich eingeladen zur Spiel-
gruppe. Die Termine finden im Gemein-
zentrum Würselen statt. Wir freuen uns auf
Sie und auf unsere gemeinsame Zeit!

08.02.23

22.02.23

Kreativgruppe

dienstags von 9.30 - 11.30 Uhr
außerhalb der Ferien

Kontakt: Bärbel Kopac, Tel.: 02405/ 92401
Sigi Schillings, Tel.: 02405/ 85187

Diakonielädchen

montags von 10.00 - 13.00 Uhr

Kontakt: Hertha Pauly, Tel.: 02405/ 462547

Kirchenchor

mittwochs von 18.00 - 20.00 Uhr
außer in den Ferien

Kontakt: S. Heinig-Michl, Tel.: 02405/ 82212
oder Ulrike Gutmann, Tel.: 02405/ 18918

**Besuchsdienstgruppe**Treff nach Vereinbarung **Info:** Joachim Geis, Tel.: 02405/ 84345

Wenn nicht anders vermerkt, finden alle Angebote im Ev. Gemeindezentrum, Grevenberger Str. 55, Würselen, statt.

Spieletreff

In ungeraden Wochen montags um 19.00 Uhr	05.12.22 19.12.22 16.01.23 30.01.23 13.02.23 27.02.23	Gespielt wird mit vorhandenen oder selbst mitgebrachten Gesellschaftsspielen (Brettspiele, Kartenspiele, Würfelspiele usw.). Spielregeln werden erklärt. Wir sind ein offener Kreis und freuen uns über jeden Gast!
---	--	--

Kontakt: Josef Schmertz
E-mail: gabi.josef.schmertz@netaachen.de

Männertreffen

jeden Freitag 15.00 - 17.00 Uhr	Besondere Termine: 16.12.22 Adventsfeier 17.02.23 Karneval Feier	Wir treffen uns wöchentlich zum Unterhalten, Spielen und Singen, zu Kaffee und Kuchen und packen gerne mit an, wenn unsere Hilfe gebraucht wird.
------------------------------------	---	--

Kontakt: Hans Dieter Spiertz Tel.: 02404/ 65802

Frauenfrühstücksgruppe

dienstags von 9.30 - 11.30 Uhr Team: Christiane Ramm, Carmen Kahn und Martina Müller	06.12.22 10.01.23 07.02.23	Engel Gedanken über die Jahreslosung von Herrn Willnauer-Rosseck Ausflug
--	----------------------------------	--

Offenes Singen

mittwochs von 19.30 - 21.00 Uhr Kontakt: Nadine Mennicken, (Tel.: 02404/ 674878 oder nadine.mennicken@ekir.de)	21.12.22 08.02.23	Menschen jeden Alters sind herzlich willkommen. Begleitet wird der Gesang mit der Gitarre. Man benötigt keine Vorkenntnisse - nur Freude am Singen. Liedwünsche bitte bis zum Vorabend per E-Mail oder Telefon an Nadine Mennicken. * Unter Vorbehalt: Bitte telefonisch am 20.12 erfragen.
--	----------------------	--

Seniorentanz

vierzehntägig mittwochs von 16.00 - 18.00 Uhr	14.12.22 11.01.23 25.01.23	08.02.23 22.02.23	Kontakt: Marga Borrmann Tel.: 02404/ 3897
--	----------------------------------	----------------------	---

Frauenchor DaCapo

dienstags 19.30 Uhr Kontakt: Katja Henkes-Rolle, E-Mail: KHenkesRolle@web.de	Das Repertoire umfasst geistliche und weltliche Werke vom Barock bis zur Populärmusik der Neuzeit. Neben Gottesdiensten gestaltet der Chor geistliche und weltliche Konzerte.
--	---

Healing Qigong im Sitzen

wöchentlich montags jeweils 10.00 Uhr und 19.00 Uhr Kontakt: Cornelia Gagelmann Tel.: 02404/ 9039544, E-mail: conny.gagelmann@gmail.com	Qigong ist eine fernöstliche Meditations- und Entspannungsform, die die seelische und körperliche Widerstandsfähigkeit erhöht. Bitte bequeme Kleidung mitbringen.
--	---

Wenn nicht anders vermerkt, finden alle Angebote im Ev. Gemeindehaus Mariadorf, Eschweiler Str. 11a statt.

Irish-Folk-Gruppe

dienstags, 19.30 Uhr Kontakt: Erik Reuter (erik.reuter@ekir.de)	Wir üben und spielen irische und schottische Folkmusik - Mitspielende, auch Anfänger, sind willkommen!
--	--

Das Chörchen

mittwochs 19.30 - 21.00 Uhr Leitung: Iris Donner-Hermanns	Kirche Vorweiden
--	------------------

Biblisch-theologischer Arbeitskreis

montags von 18.00 - 19.30 Uhr Kontakt: Dorlis Alders, Tel.: 02405/ 489575	05.12.22 09.01.23 06.02.23	Wir sind ökumenisch miteinander im Gespräch!
--	----------------------------------	--

Posaunenchor

jeden Montag, 20.00 Uhr	Kontakt: Dr. H. Engelbrecht, Tel.: 02405/82140
-------------------------	---

Offene Tür Gemeindehaus Vorweiden

NEU jetzt immer freitags 16.00 - 18.00 Uhr Kontakt: Dorlis Alders Tel.: 02405/ 676915 Erik Reuter, Tel.: 02405/ 896252	Zeit zur freien Begegnung bei Kaffee/Tee, miteinander Ideen entwickeln, Kreativität, Backen oder Kochen und gemeinsam Essen
--	---

Wenn nicht anders vermerkt, finden alle Angebote im Ev. Gemeindehaus Vorweiden, Jülicher Str. 109, statt.



Familienzentrum Sonne, Mond und Sterne



Eltern - Kind - Gruppen in Würselen

in Kooperation mit der Ev. Familienbildungsstätte Aachen

An jedem letzten Freitag im Monat von 8.00 - 11.00 Uhr offenes Elterncafé. Dazu sind herzlichst alle Eltern (nicht nur Kitaeltern!) aus der gesamten Gemeinde eingeladen.



Foto: Annegrat Helmer

Donnerstags 9.30 bis 11.00 Uhr findet der **Wichteltreff** (Kinder ab 1 Monat) statt. Im ersten Lebensjahr kommen Eltern aus dem Staunen nicht heraus. Das Kind lernt jeden Tag neue Dinge hinzu. In dem Kurs gibt es viele Anregungen, diese Entwicklungen bewusst zu erkennen und zu unterstützen. Durch Kniereiterspiele und kleine Lieder wird die Beziehung zwischen dem Kind und seiner Bezugsperson gestärkt. Außerdem gibt es Gelegenheit, sich bei Kaffee und Tee auszutauschen.

Freitags 9.30 bis 11.00 Uhr treffen sich die **Musikzwerge** (Kinder ab 1 Jahr). Wir wollen die Welt der Musik mit Instrumen-

ten und Klatschspielen entdecken, aber auch selbst Instrumente basteln. Musik fördert die Konzentration, Kreativität und soziale Kompetenz. Je nach Lage in der Coronasituation werden die Lieder gesungen oder mit Hilfe von CD's erlernt.

Open House am Mittwoch: Jeden Mittwoch gibt es Frühstück im Gemeindesaal von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr und nachmittags von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr Kaffee und Kuchen/ Kekse.

Ende November treffen wir uns dort zum Quatschen und Kekse backen. Wir freuen uns sehr herzlich auf Besucher!

Erziehungsberatung: Jeden 1. Dienstag im Monat von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr mit Frau Bischoff-Bremen

Alle weiteren Informationen (Anmeldung, Kosten, Aktuelles) gibt es entweder bei der Familienbildungsstätte (Tel.: 0241/ 5152949, info@efam-aachen.de) oder bei der Kursleiterin **Monika Schmidt** (Tel.: 02405/ 897321).

Familienzentrum Würselen

Kita Sonne, Mond und Sterne
Grevenberger Str. 57,
Frau Rosenbrock,
Tel.: 02405/ 94244



Ferienspiele



Fotos: Martina Rosenbrock

In der ersten Woche der Herbstferien haben wieder Ferienspiele im Ev. Gemeindehaus Würselen, geleitet vom Ev. Familienzentrum Sonne Mond und Sterne, stattgefunden.

Wir durften bei den Grundschulkindern viele bekannte Gesichter wieder begrüßen, Kinder, die als Kitakinder unser Familienzentrum besucht haben und Kinder, die wir aus den vorherigen Ferienspielen schon kennen.

Wir haben uns mit dem Leben im Mittelalter beschäftigt. Alle Kinder haben den „Ritterschlag“ zum Knappen oder zur Schildmaid bekommen und sind mit einer Kiste voller Sachen am Ende der Woche nach Hause gezogen. Wir haben Umhänge, Schwerter, Schilder und Geldbeutel hergestellt. Wir haben uns die Burg Alsdorf von außen angeschaut, hatten ein mittelalterliches Frühstück mit Hirsebrei und Apfelmus, Dörräpfeln und am letzten Tag ein mittelalterliches Mahl mit Kartoff-



felstampf und Hähnchenschenkeln. Es war eine Woche voller Spaß und Abenteuer und das Ferienspielteam freut sich schon auf die nächsten Ferienspiele in den Sommerferien.

Martina Rosenbrock ■



Kürbissuppe satt

Am 21.10.2022 haben 8 Mütter aus dem Familienzentrum für die gesamte Einrichtung Kürbissuppe gekocht. Das hat bei uns Tradition, das machen wir jedes Jahr. Die Mütter hatten viel Spaß beim Suppe kochen und den Kindern hat es gut geschmeckt.

Die Mütter haben im Gemeindesaal und in der Küche gearbeitet und dort auch im Anschluss mit ihren Kindern gegessen.

Es ist einiges an Suppe übrig geblieben, die wird es an einem Sonntag im Winter



Foto: HG/Verndran - SchalomNet

nach dem Gottesdienst für die Gemeindemitglieder geben.

Martina Rosenbrock ■



Foto: epd/Schellhorn

St. Martin mit Laternenumzug

Das Ev. Familienzentrum Sonne, Mond und Sterne hat am 10.11.2022 wieder einen eigenen Martinszug veranstaltet.

Der Martinszug mit einem St. Martin zu Pferd und einer Musikkapelle führte über die Bahnhofstrasse und die Seitenstraßen zum Lindenplatz und von dort wieder zurück bis zum Familienzentrum.

Die Feuerwehr sorgte für ein prächtiges Feuer, und auf dem Gelände des Familienzentrums gab es für die Kinder noch Weckmännchen und Getränke für Groß und Klein.

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich für den Einsatz unseres Fördervereins, der wieder dafür gesorgt hat, dass die Kinder aus dem Familienzentrum ein Weckmännchen spendiert bekommen und der auch die Kosten für die Kapelle getragen hat.

Martina Rosenbrock ■



Familienzentrum eva

Fachberatung für begabte und hochbegabte Kinder im Elementarbereich

Auskunft: Frau Dorit Bastmann
Tel.: 02404/ 23450
kostenfrei

Soziale und psychosoziale Beratung

jeden 1. u. 3. Mittwoch im Monat
Frau Bastmann, Dipl. Soz.Päd. u. systemische Beraterin berät/unterstützt:

- Menschen in Lebenskrisen
- Kinder und Jugendliche
- bei Trennung und Scheidung
- bei Entwicklungsstörungen von Kindern
- bei Verhaltensauffälligkeiten
- bei Fragen der Hochbegabung u.a.

kostenlose Beratung nach Voranmeldung in eva-Mitte:

Frau Bastmann, Tel.: 02404/ 23450

Rucksack-KiTa

Rucksack ist ein Sprachförderprogramm in der Elementarerbziehung.

Es baut auf bereits erzielte Lernerfolge im Programm Griffbereit auf, kann aber auch als Einstieg in die frühkindliche Sprachförderung genutzt werden. Ziel ist, dass alle Kinder, unabhängig vom Migrationshintergrund, beim Eintritt in die Schule einen gleich guten Start haben. Eine qualifizierte Elternbegleiterin, Frau Selma Özdemir, leitet die Gruppe an.

jeden Dienstag, 9.00 - 11.30 Uhr
in eva-Mitte

Auskunft: Melanie Liska
Tel.: 02404/ 23450
kostenfrei

Aachener Frühförderung -

Außenstelle Alsdorf

Auskunft und Termine:

Frau Achilles, Tel.: 0241/ 928250

Krabbelgruppe „Griffbereit“ - Emeklemegurubu „Elele“

Dieses Angebot richtet sich zu gleichen Teilen an deutsche und türkische Mütter, Väter und ihre Kinder von 1,5 bis 3 Jahren. Ziel ist, in der Krabbelgruppe die allgemeine Entwicklung und Begabung ihrer Kinder frühzeitig zu fördern und ihnen den Einstieg in den Kindergarten zu erleichtern.

„Miteinander Singen, Spielen und Sprechen“.

Freitags, 9.30 Uhr - 11.00 Uhr in den Räumen des Cafe Kiwi, Luisenpassage Alsdorf

Beitrag 12,50 € im Monat

Anmeldung unter Tel.: 02404/ 23450

Elterncafé

Eltern und Interessierte sind eingeladen, sich bei einer Tasse Kaffee oder Tee auszutauschen, ins Gespräch zu kommen und Kontakte zu knüpfen. Zu aktuellen und interessanten Themen laden wir bei Bedarf Gäste oder Referenten ein.

Täglich von 8.30 Uhr - 11.00 Uhr
in Mitte, kostenfrei

Auskunft: Melanie Liska

Familienzentrum eva

Alsdorf-Mitte: Bodelschwingweg 2

Frau Spieß, Tel.: 02404/ 23450

Alsdorf-Oden: Theodor-Seipp-Str. 42a

Frau Erhardt, Tel.: 02404/ 24850



Diese Seite ist nur in der Printversion
des Gemeindebriefs enthalten.

Diese Seite ist nur in der Printversion
des Gemeindebriefs enthalten.



Diese Seite ist nur in der Printversion
des Gemeindebriefs enthalten.

Diese Seite ist nur in der Printversion
des Gemeindebriefs enthalten.



Trauernde gestalten Kerzen – und kamen ihren Verstorbenen nah...



Foto: Christine Paulus

Am Ende des Jahres schauen wir dankbar zurück auf die zahlreichen Treffen des Trauercafés mit vielen guten Gesprächen, Begegnungen und einem Ausflug zum jüdischen Friedhof.

Die dunkle Jahreszeit, aber auch das bevorstehende Weihnachtsfest ermutigte einige Trauernde zu einer besonderen Aktion: Sie fertigten je nach eigenen Empfinden und nach eigenen Vorstellungen und Ideen Kerzen an.

Dies war ein besonderes Erlebnis, denn manch einer sprach dabei ein stilles Gebet, wagte ein inneres Gespräch mit dem Verstorbenen („Na, würde dir die Kerze

auch gefallen?“) und suchte für die Kerze zu Hause einen Ehrenplatz aus - etwa neben einem Bild des Verstorbenen. An besonderen Tagen wird die Kerze angezündet. Und ganz sicher wird das Licht einer solchen Kerze dann die dankbare Erinnerung, der Schmerz über den Verlust, aber auch die hoffnungsfrohe Weihnachtsbotschaft mit ihrer Lichtsymbolik auf wohlthuende Weise verbinden.

Wir weisen außerdem darauf hin, dass sich in der Martin-Luther-Kirche in Alsdorf ein Traualtar befindet, auf dem ein Lebensbuch der verstorbenen Gemeindeglieder ausliegt. Hier hat jede Familie die Möglichkeit, die Seite des Verstorbenen selbst zu gestalten. Es können zu jedem Gottesdienst auch Teelichter für die Verstorbenen entzündet werden.

Das Team des Trauercafés wünscht den Besucherinnen und Besuchern des Trauercafés, aber auch allen anderen Trauernden eine besinnliche und gesegnete Weihnachtszeit.

Joachim Geis ■

Diese Seite ist nur in der Printversion des Gemeindebriefs enthalten.



Diese Seite ist nur in der Printversion
des Gemeindebriefs enthalten.

Ein uralter Kniff, zur Ruhe zu kommen...

Schlecht in den Schlaf finden – und ein uralter Kniff, zur Ruhe zu kommen:
Das Abend- oder Nachtgebet.

Mir Zeit nehmen für das, was war, was ist, was kommt: Freude und Dankbarkeit suchen in zurückliegender geschenkter Zeit, gelungener Begegnung, Bewahrung vor Gefahr, schönem Erlebten – oder Gott bitten um das, was fehlt, auch um Vergebung bitten, weil etwas falsch war, Gott um das bitten, was ich mir sehnlichst wünsche...

Wenn es dunkel um mich ist: „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht...“ ,

Zum Punkt kommen – loslassen, indem ich Gott für die Nacht alles in die Hände lege...



Foto: Nahlner

Ein uralter Kniff, Worte in mir zum Klingen zu bringen (mit Zeilen eines Abendlieds, eines Psalms oder alten Gebets), Worte finden, wo sie mir selbst fehlen, Zuspruch, mir Trost und Mut zusprechen lassen... Gott, mein Du, mein Gegenüber, dem ich alles anvertrauen kann.

Dorlis Alders

**Pfarrer*innen**

Dorlis Alders
Tel.: 02405/ 48 95 75
dorothea-elisabeth.alders@ekir.de

Joachim Geis
Tel.: 02405/ 8 43 45
joachim.geis@ekir.de

Annegret Helmer
Tel.: 02404/ 59 65 685
annegret.helmer@ekir.de

Wolfgang Willnauer-Rosseck
Tel.: 02404/ 55 13 18
wolfgang.willnauer-rosseck@ekir.de

Gemeindeamt**Gemeindeamt der Christusgemeinde**

Bodelschwingweg 4, 52477 Alsdorf
Tel.: 02404/ 1266
Fax: 02404/ 86993
christusgemeinde@ekir.de

Ansprechpartnerinnen:
Julia Dagit, Claudia Gesell, Silvia Kapfhammer und Uta Kriese

Bürozeiten:
Montag - Freitag von 10.00 - 12.00 Uhr oder
nach telefonischer Voranmeldung

Bei Bedarf sind nach Verabredung auch
die Bearbeitung oder Erledigung Ihres
Anliegens in Mariadorf oder Würselen
möglich.

Familienzentrum

Familienzentrum Würselen
Kita Sonne, Mond und Sterne
Grevenberger Str. 57,
Leiterin: Martina Rosenbrock,
Tel.: 02405/ 94244

Presbyterium

Joachim Geis (Vorsitzender)
Tel.: 02405/ 84345
Susanne Degenhardt (stellv. Vorsitzende)
Tel.: 02405/ 72824
Hannah Grunewald (Finanzkirchmeisterin)
Tel. 02404/ 955709
Hans-Dieter Spiertz (Baukirchmeister)
Tel.: 02404/ 65802

Küster*in

Alsdorf
Claudia Ehrhardt
Tel.: 0157 56432989

Würselen
Gertrud Zay
Tel.: 0176 31075267

Gemeindehaus **Mariadorf**
Gabi Schmertz, Erich Bruß
Tel.: 02404/ 9568390

Gemeindehaus
Broichweiden
Erik Reuter
Tel.: 02405/ 896252

Jugendmitarbeiter*in

Daniel Rienäcker
Silvia Rohr

Ev. Kinder- und Jugendtreff
Otto-Wels-Str. 2b, 52477 Alsdorf
(in der Luisenpassage)
Tel.: 02404/ 5995922

Öffnungszeiten:
Mo - Do: 14.30 - 19.00 Uhr
Fr: 14.30 - 17.00 Uhr



*Neues aus der Ev. Christus-
gemeinde stets aktuell auf
der Homepage oder per
E-Mail-Newsletter!*

Homepage:
www.christusgemeinde-nordkreis-ac.de
**Newsletter abonnieren? Schreiben Sie
an: christusgemeinde@ekir.de!**

Die Adressen
unserer Kirchen-
und Gemeinde-
häuser sind auf
der Gottesdienst-
seite in der Mitte
des Heftes zu
finden.

Kirchenmusiker*innen

Alsdorf
Joachim Peters
jope19@web.de

Würselen
Sabine Heinig-Michl
Tel. 02405/ 82212

Hoengen-Broichweiden
Gisela Freialdenhoven
gfreialdenhoven@t-online.de
Olga Losen
Tel.: 02404/ 9793940

Wegweiser

**Diakonisches Werk im Kirchenkreis
Aachen e.V., Familien- und Beratungs-
zentrum im Nordkreis**
- ANKER - Beratungsstelle für Kinder,
Jugendliche und Erwachsene bei Gewalt
und Vernachlässigung
- STARTeKLAR - frühe Hilfen für
Familien in Alsdorf
- Mütter - Väter - Café
- Fachstelle gegen „Häusliche Gewalt“ –
Büro Frauenhaus
- EVA - ev. Beratungsstelle für Schwanger-
schaft und Schwangerschaftskonflikte
- Betreuungsbüro für Menschen unter
gesetzlicher Betreuung
- Welcome

Otto-Wels-Str. 2b, 52477 Alsdorf
Tel.: 02404/ 94 95 0
anker@diakonie-aachen.de
www.anker-alsdorf.de

Suchtberatung Alsdorf, Café „Baustein“
Sidus-Center,
Otto-Wels-Str. 15a, 52477 Alsdorf
Tel.: 02404/ 91334 - 0

Familienberatungsstelle der Diakonie
Ev. Beratungsstelle
Vaalser Str. 349, 52074 Aachen
ev.beratungsstelle@diakonie-aachen.de
Tel.: 0241/ 3 20 47

Bürgercafé des ABBBA e.V.

Luisenpassage Alsdorf,
Otto-Wels-Str. 2b

Öffnungszeiten:
Mo - Do: ab 11.30 Uhr

Fahrbarer Mittagstisch Johanniter
Tel.: 02406/ 9 60 03 16

**Ambulanter Hospizdienst der ACD -
Region Aachen**

Begleitung Schwerstkranker, Sterbender,
Trauernder und deren Angehörigen
Tel.: 02404/ 98 77 - 423

Telefonseelsorge Aachen
kostenfrei

Tel.: 0800/ 111 0 111 oder
Tel.: 0800/ 111 0 222

Kindertelefon

kostenfrei
Tel.: 0800/ 111 0 333

Sucht-Notruf für den Kreis Aachen
gebührenfrei - ehrenamtlich - vertraulich
Tel.: 0800/ 78 2 48 00

WABE Möbelrecycling

Herr Lövenich
Freunder Weg 61, Aachen
Tel.: 0241/ 94 94 067

Impressum

Herausgeberin: Evangelische Christusgemeinde Alsdorf - Würselen - Hoengen - Broichweiden
Redaktion: Axel Bennemann, Annegret Helmer, Christine Ley
Layout: www.grafische.de - Ute Küttner, Aachen
Druck: Druckerei Erdtmann, Herzogenrath
Auflage: 8.500 Exemplare
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Beiträge: redaktion.awhb@ekir.de

Redaktionsschluss:

Für die Ausgabe März bis Mai 2023
ist der 30. Januar 2023.



Monatsspruch Dezember

Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie.

Jes 11,6 (E)

Monatsspruch Januar

Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut.

Gen 1,31 (E)

Monatsspruch Februar

Sara aber sagte: Gott ließ mich lachen.

Gen 21,6 (E)



Evangelische Christusgemeinde
Alsdorf-Würselen-Hoengen-Broichweiden

www.christusgemeinde-nordkreis-ac.de